

Stammsektion Gren Kp 33

www.stammsektion.ch



Rundschreiben Nr. 54

Sirnach, Juni 2022

Geschätzte Grenadiere,

Einen Blick hinter die Kulissen werfen möchte ich in diesem Rundschreiben – vor allem was unseren Verein betrifft, aber auch Hintergründe von überregionaler Bedeutung aufzeigen.

Seit ich im Vorstand bin, sehe ich viel öfters hinter die Kulissen unseres Vereins. So erlebe ich immer wieder, mit welchem Elan und Selbstlosigkeit meine Vorstandskameraden ihre ehrenamtlichen Aufgaben wahrnehmen. Euch allen wieder einmal ein herzliches Dankeschön.

Aber auch unsere Stammsektionler lassen mich oder andere Vorstandsmitglieder an persönlichen Erlebnissen teilhaben, die ich dann einer breiteren Masse zugänglich machen darf. Das schätze ich sehr und gibt den Rundschreiben erst die persönliche, breiter gefächerte Note.

Ganz besonders danke ich den beiden Greni-Ehefrauen, die mir Schnappschüsse ihrer stolzen Grenis geschickt haben. Geburten und Hochzeiten erfreuen uns in diesem Jahr wieder, ebenso der neue rekordverdächtige Kassenhöchststand.

Es gibt sie noch, die neugierigen einsatzfreudigen Mitglieder, die bereit sind ein Amt zu übernehmen. Falls du dich jetzt angesprochen oder motiviert fühlst, komm doch einmal unverbindlich an eine unserer Sitzungen und erlebe selbst, was da alles abgeht.

Man hört sehr viel über den Konflikt im Osten Europas und mögliche Folgen. Ich möchte nicht in den Tenor der Schwarzmaler fallen, habe aber einen spannenden Artikel gefunden über die Rekrutierung in der russischen Armee.

Ich wünsche dir viele Einblicke und umso mehr Freude und Aha-Jäso-Erlebnisse beim Durchstöbern dieser Zeilen.

Patrick Benz

Präsident	Sepp Blättler	Unterdorfstr.13	9248 Bichwil	071 / 951 30 78	sepp.blaettler@gmail.com
Vizepräsident	Hans Rosenast	Blumenweg 4	9602 Bazenheid	071 / 931 61 90	yvonne.rosenast@sunrise.ch
Kassier	Reto Ammann	Untere Böhlstr. 4b	9052 Niederteufen	079 / 357 40 06	r.ammann@irri-ag.ch
Rundschr.	Patrick Benz	Bühlstr.57	8370 Sirnach	071 / 966 67 52	bp.benz@sunrise.ch

Wir gratulieren

In diesem Rundschreiben darf ich sieben Kameraden zu ihrem persönlichen Jubiläum gratulieren. Allen Geburtstagskindern wünscht der ganze Vorstand an dieser Stelle nur das Beste und Happy Birthday!



85 Jahre Kobelt Walter, Marbach
17.7.1937

Das erste Geburtstagskind wohnt in meiner Heimatgemeinde und ist dort bekannt wie ein bunter Hund. Neulich habe ich dich auf einem älteren Foto strammstehen sehen – nicht für das Militär, sondern für deinen Turnverein im blütenweissen Turndress. Lieber Quix, alles Gute zu deinem stolzen Jubiläum



65 Jahre Bandixen Sönke, Stein a Rh. Unser ehemaliger KpKdt, der öfters mal seine Mütze auf den HV-Platz fallen liess (C-Alarm) hat das Pensionsalter erreicht und wird wohl seinen Hut nehmen. Da ich dich als sehr fiten Läufer kennengelernt habe, hoffe ich, dass du nach deinem Fest mehr Zeit für all die schönen Dinge im Leben hast. Auf dein Wohl.

Du führtest einen Zug in der Gren Kp33 und bist zu höheren Weihen aufgestiegen. Unvergessen bleibt, wie du einem einfachen Gren Gruppenführer den Platz in der 1. Klasse angeboten hast. Vielleicht kommst du mit Spirig und Sieber an die HV? Wir freuen uns und stossen auf dich an.



80 Jahre Schneider Benno, St. Gallen
27.7.1942

Als alter Rheintaler Haudegen darfst du es jetzt auch ein wenig ruhiger nehmen und die Kräfte für den beruflichen Endspurt bündeln. Die Sau kannst du dann an der HV herauslassen. Ein Hoch auf dich.



60 Jahre Schlegel Christian, Oberriet
30.7.1962

Da du schon lange in der Westschweiz lebst, weisst du, wo die guten Weine zu finden sind. Nous levons le verre et te souhaitons une joyeuse anniversaire avec beaucoup de moments sans souci. Santé Alfred.

85 Jahre Schweizer Alfred, Thônex
30.7.1937

Als beliebter Wm und liebe Siech hast du alles für deine Gruppe getan. Deshalb gratulieren wir und hoffentlich viele Gäste dir zu deinem stolzen Jubiläum. Gute Gesundheit und viele schöne Stunden wünschen wir dir. Prost.

80 Jahre Schuler Anton, St. Gallen
15.09.1942

75 Jahre Buff Walter, Kloten
29.09.1947

Da du Maschinenzeichner gelernt hast, warst du als Korporal geradezu bestimmt für das Amt des Minenplanzeichners. Zum Glück hast du dich von deinem Herzinfarkt wieder gut erholt. Das lag bestimmt auch am grenadierlichen Besuch in der Höhenklinik. Weiterhin gute Gesundheit und ein frohes Geburtstagsfest. Zum Wohl!



Z'Gascht bim Reto Schweizer

ist Jahrgang 1975

verheiratet mit Annemarie, am 7. Januar 2022 Vater geworden von Armon

von Beruf ist er Business Analyst

absolvierte die Sommer RS 1995 in Isonel
UOS 1998

OS 1999, im Sommer 99 abverdient

1.WK 2000 St. Gallenkappel

Die ersten beiden WKs bei Gren Kp 33, dann eingeteilt in einem Gren Bat

Nach seinem letzten WK hat er alles abgegeben und wurde aus der Dienstpflicht entlassen

Mitglied in der Stammsektion seit dem ersten WK

Hobby: Rugby, Eishockey, Schwingen als Zuschauer, Fasnachtsverein Wiler Trolle, leidenschaftlicher Genussmensch (Rum, Whiskey, Bier – ich muss sagen, Reto verfügt über eine beeindruckende Sammlung ...)

Schönste Erlebnisse: Die WKs bei der Gren Kp 33 vermisst er bis heute, vor allem die Kameradschaft war unvergleichlich, im Gren Bat kannte man weder das Isonelied noch sass man zusammen zum Jassen.

Im ersten WK im Cholloch befehligte Leutnant Schweizer als Hamburger eine Zugsübung zum Thema Handstreich unter Aufsicht eines Obersten. Der Schreiberling war als Wachtmeister bei der Übung dabei und beriet seinen Zugführer. Eine Handvoll Markeure verschanzte sich in den Hausruinen. Der Angriff fand mit Feuer und Bewegung über die schneebedeckte Ebene statt. Es war beeindruckend eine motivierte und fähige WK-Truppe zu führen, wo jeder wusste, was zu tun war. Die Übungsbesprechung fiel dementsprechend positiv aus. Als junger Zugführer war das ein besonderes Erlebnis.



Korporal Urs Solenthaler, der mit Reto die UOS absolviert hatte, kam im darauffolgenden Sommer persönlich nach Isonne auf das B3, um dem abverdienten Leutnant Schweizer das Buch «Grenadiere – Elite im Einsatz» zu überreichen.



Die Sprengausbildung war für ihn ein Highlight, weil es mit viel Donner und Getöse zu tun hatte.

Negativ war das unpersönliche Abgeben am Ende der Dienstpflicht. Er bekam den Eindruck, eine Nummer unter vielen zu sein. Nach 15 Minuten bekam er einen Bon für eine Wurst in die Hand gedrückt und damit war der ganze Spuk vorbei.

Geburtsanzeige



Am 7. Januar 2022 erblickte **Armon Josef Schweizer** Sohn von Annemarie und Reto Schweizer das Licht der Welt.

Das Leben selbst hat uns mitgerissen.
Wir sind überglücklich und dankbar.

Weitere freudige Nachrichten

Liebe Freunde der Nacht

Am 7. Mai 2022 war es so weit. Urs Schönenberger und Anita Greuter haben ihr Hochzeitsfest nachgeholt und in der Tonhalle Wil die Korken knallen lassen.

Eine Schar Grenadiere hat dem Paar herzlich gratuliert und dem Buffet den Garaus gemacht. An dieser Stelle wünschen wir euch beiden, liebe Anita und Urs, nur das Beste auf eurem gemeinsamen Weg.





Eingesandt von den Ehefrauen



links: Ralf Hutter im Zivilleben
eingesandt von seiner Frau Jasmin

rechts: Thomas Rüttimann
UO 81
eingesandt von seiner Frau Brigitta

Ein herzliches Dankeschön geht an die beiden Ehefrauen, die mit diesen Bildern Einblicke in den aktuellen zivilen als auch ehemaligen militärischen Alltag gewähren.



Kassa

Unsere Kasse befindet sich aktuell auf einem Höchststand (dabei handelt es sich bis zum Kassenabschluss Ende August nur um einen Zwischenstand; dazu geführt hat sicher der Umstand, dass keine HV in den letzten beiden Jahren stattfinden konnte).

Kassier Reto Ammann möchte sich bei allen Mitgliedern bedanken, die ihren Jahresbeitrag rechtzeitig entrichten.

Kassa 2. Teil

Gleichzeitig ist es für Reto wichtig, dass ihr mit diesem Rundschreiben erfahrt, dass die bisherige Software ab September 2022 nicht mehr von der Post akzeptiert wird, da sie die Zahlung mittels QR-Code nicht mehr unterstützt.

Deshalb ist es in diesem Jahr für ihn nicht möglich, einen Dankesbrief für die grosszügigen und treuen Jahreszahler von 50.- oder mehr zu generieren.

Dafür entschuldigt er sich und hofft auf euer aller Verständnis. An der kommenden HV wird Reto darüber genauer informieren. Vielleicht läuft das System bis dann ja fehlerfrei.

Silvio Stieger neuer Kandidat für das Amt des Revisors

Als Ersatz für Alex Harzenmoser

Silvio ist:

Immobilienvermarkter

52 Jahre alt

Vater von 2 erwachsenen Kindern

Gefreiter in der Gren Kp 33

RS 91

Erster WK im legendären 92 er Eichberger

Überschnorret wore vom Kassier äh, war schon immer sein Lebenstraum

Sieht durchaus Potenzial nach oben (Sepp muss gefordert werden)

Hat im Juni 2022 in seine erste Vorstandssitzung hineingeschnuppert und stellt sich an der nächsten HV zur Wahl des neuen Revisors



Das grösste Land der Welt hat zu wenig Soldaten – diese erstaunliche Tatsache stürzt Putin in ein Dilemma (Quelle NZZ)

Russland hat im Krieg gegen die Ukraine hohe Verluste erlitten. Dass es sie nicht ohne weiteres wettmachen kann, wirkt nur auf den ersten Blick mysteriös. Nun steht der Kreml vor einer unangenehmen Wahl.

Vor dem Krieg dominierte in der westlichen Öffentlichkeit die Annahme, dass Russland der Ukraine militärisch haushoch überlegen sei. Dieses Bild beruhte auf einer Reihe von zu wenig hinterfragten Vermutungen. Eine davon war die Vorstellung, dass das grösste Land der Welt über ein Vielfaches an personellen Ressourcen verfüge. Auf dem Papier trifft dies auch zu. Die russischen Aktivstreitkräfte umfassen etwa 900'000 Mann, hinzu kommen 2 Millionen ehemalige Wehrdienstleistende, die als Reservisten aufgeboten werden könnten.

In den Krieg gezogen ist Russland jedoch nur mit 160'000 bis 180'000 Mann. Es handelte sich um die einsatzfähigsten Einheiten der Landstreitkräfte und der Luftlandtruppen, ergänzt durch Einheiten von Marine, Luftwaffe und Nationalgarde. Im gescheiterten

Kampf um Kiew und an weiteren Frontabschnitten hat Russland jedoch hohe Verluste erlitten. Westliche Schätzungen sprechen von 15'000 Todesopfern und dem Zwei- bis Dreifachen an Verwundeten, Vermissten und Gefangenen. Das hiesse, dass ein Viertel bis zu einem Drittel der ursprünglichen Invasionsarmee nicht mehr verfügbar ist.

Dies deckt sich mit einer Schätzung des britischen Verteidigungsministeriums, wonach mehr als ein Viertel der 120 eingesetzten taktischen Bataillonsgruppen Russlands nicht mehr kampftauglich seien. Ähnlich klingt es von amerikanischer Seite. Das Pentagon spricht von 93 in der Ukraine eingesetzten Bataillonsgruppen, längst nicht alle in Vollbesetzung.

Taktische Bataillonsgruppen zu je rund 800 Mann sind die Grundeinheiten der russischen Kampftruppen; es handelt sich um Infanterie- oder Panzerbataillone, die mit Artillerie, Flugabwehrsystemen und weiteren Mitteln verstärkt sind.

Dass es dem Kreml in den sechs Wochen seit seinem Strategiewechsel nicht gelungen ist, die dringend benötigten Verstärkungen ins Kriegsgebiet zu bringen, entlarvt grundlegende Schwächen. Das Debakel bei Kiew erzwang eine Umorientierung auf das bescheidenere Ziel, wenigstens die Donbass-Region zu erobern. Aber auch dafür sind die verfügbaren Truppen offensichtlich zu knapp. Die russische Offensive kam in den vergangenen Tagen nicht mehr voran.



Das Problem ist der Moskauer Führung zweifellos bewusst, aber sie kann nicht beliebig Reserven anzapfen. Dies liegt an der ungünstigen Struktur der Streitkräfte. Anders als die USA, die bereits in den siebziger Jahren zu einer reinen Freiwilligenarmee wechselten, hat Russland erst begrenzte Fortschritte bei der Professionalisierung seines Militärs gemacht. Das Land hat ein Mischsystem aus Wehrdienstleistenden und Berufssoldaten. Auf die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht bleibt Russland vorläufig angewiesen, um die Bestände der aktiven Einheiten und der Reserve zu füllen.

Wehrpflichtige Männer leisten in der Regel einen einjährigen Dienst, bestehend aus einer vier- bis achtmonatigen Ausbildung und einer Restzeit in ihrer Einheit. Kaum haben diese sogenannten Srotschniki also den Umgang mit ihren Waffen gelernt, werden sie schon wieder ins Zivilleben entlassen.

Die Srotschniki haben für die Militärführung ohnehin einen grossen Nachteil. Gemäss geltenden Regeln dürfen sie nicht in Kriegsgebiete geschickt werden, auch nicht in den Kampf gegen die vermeintlichen Nazis in der Ukraine. Putins Invasionsarmee besteht deshalb fast ausschliesslich aus Zeit- oder Berufssoldaten. Sie heissen in Russland Kontraktniki, weil sie einen «kontrakt» unterschrieben haben, einen Vertrag für eine befristete Anstellung bei den Streitkräften.

In der Regel handelt es sich um Leute, die ihren Grundwehrdienst geleistet haben und daher schon über einige Erfahrung verfügen. Allerdings ist Russland auch dazu übergegangen, Rekruten sogleich als Vertragssoldaten auszuheben oder sie mit mehr oder weniger grossem Druck im Lauf des Dienstes zu Kontraktniki zu machen. So können auch solche Soldaten zum Kriegsdienst in der Ukraine herangezogen werden.



Eliteeinheiten wie die Luftlandtruppen versuchen ihre Reihen vor allem mit Berufssoldaten zu füllen.

Das Bild zeigt eine Gruppe von neu einberufenen russischen Fallschirmjägern in Stawropol.

Der Einsatz von Berufssoldaten hat ihren Preis. Anders als ein Wehrpflichtiger, der sich mit einem Sold von umgerechnet etwa einem Franken täglich zufriedengeben muss, erhält ein Kontraktnik ein ordentliches Gehalt. Dieses variiert je nach Truppengattung, Erfahrung, und Dienstgrad stark, übersteigt aber bereits bei einfachen Soldaten 300 Franken pro Monat. Gerade für Männer aus ärmeren Teilen Russlands kann die militärische Laufbahn daher finanziell attraktiv sein.

Der Greni meint



Leider muss ich dieses Rundschreiben mit einer traurigen Nachricht beenden. Kurz vor der Fertigstellung habe ich erfahren, dass **Jörg Stadler-Eigenmann** aus Wil nach schwerer langer Krankheitszeit am 25. Juni verstorben ist. Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt.

Möge Jörg in Frieden ruhen.

8.5.1945 – 25.6. 2022

